

Ehren-Bedächtniß

Der Beyl.

Eyden/ Hoch-Zugendbelobten Jungfer/

Jungfer

Martha Sophien

Sächerin/

Ben Beerdigung am 17. Augusti 1694.

Denen

Hoch-Eyden und Hochbetrübten

Eltern zu Trost/

gesetzt

von

M. B.

LEZPZIG/

Gedruckt bey Immanuel Tiesen.



I.

S brecht und schliesset Euch / Ihr holden En-
 gels-Augen/
 Eur treues Vater-Hertz schwimmt in der
 Jammer-Laugen;
 Ihr habt es nicht verdient / daß ihr solch Hertz-
 leid seht /

Ihr seyd der schöne Brieff / das liebe Buch gewesen
 Daraus es so viel Trost / viel Freud und Lust erlesen /
 Als mancher güldne Stern sich um den Himmel dreht.

II.

Ihr Wollen aller Lust / Ihr solt von euren Gaben
 Den kostbaren Genieß und die Vergnügung haben:
 Die Vater-Liebe soll in steter Wollust stehn.
 Sie soll den Hochzeit-Crank auff eurem Scheitel schauen
 Sie soll die Hoffnung auff den Trost im Alter bauen;
 Ihr solt an Herolds-statt vor ihrer Bracht hergehn.

III.

Doch was ihr nicht verdient / das habet ihr verschuldet /
 Ihr habt den Schmerck erweckt den euer Vater duldet /
 Ihr glänkt und strahlt nicht mehr / so sind die Wangen
 bleich.

Ihr

Ihr brecht/so spricht das Herk/ ach! ach! ich bin verloh-
ren/

Ihr Eltern seht den Trost den ihr an mir ge-
bohren!

So stirbt auch Eu'r Venies/drum sag' ich: schliesset euch!

IV.

Ihr sollt der Eltern Leid/und Euren Schmerck nicht sehen;
Indessen da der Schluß des Himmels muß geschehen/

So leschet anders nicht als solche Kerzen aus/

Die durch den süßen Rauch die kranken Geister stärcken;

Last eurer Tugend Krafft auch in dem Tode mercken/

Und tröstet /wen ihr kränckt zueurem Grabe raus:

V.

Ihr Eltern fasset euch/und denckt warum ihr weinet.

Wenn uns der Sonnen Licht mit vollen Strahlen scheint/

Die Wolcken blenden uns/wir sehn oft lauter Nacht:

Ich war Eu'r frommes Kind/ein Leitstern Eurer Freuden/

Ich muß ins finstre Grab/Ihr solt mein Antlitz meiden?

Dort hat mich klärer/als ein Mensch begreiffst/gemacht.

VI.

Ihr Eltern fasset euch/und denckt was ihr beklaget/

Ihr nennt diß Euren Schak was ihr zu Grabe traget.

Ihr gäbet Perl und Gold vor meine Glieder hin.

Doch Perl und Gold verschmelkt; die Lilgen müssen welcken/

Die Rosen fallen ab: Wie lange blühn die Nelcken?

Denckt daß ich auch ein Gras/wie sie gewesen bin!

VII.

Ihr Eltern fasset euch/und dencket wie ihr trauret/

Ihr Freunde wenn ihr mich bejammert und bedauret/

Nehmt eurer Liebe wahr: Mißgönnt mir nicht die Lust/

Ich

Ich bin zum Hochzeit-Fest des Lammes eingeladen
Mein Bräutigam ist Gott/der Braut-Schmuck lauter Gna-
den;

Die Liebe bettet mir an meines Jesu Brust.

II X.

Ihr Eltern fasset euch/und wischt die bittern Zähren/
Nur gänzlich vom Gesicht/es wird nicht lange währen

So samlet Gott auch euch zu seinen Geistern ein.

Und wenn wir dermahleins nach seinem Bild erwachen/
So wird er auch den Leib der Freude würdig machen:

Da wird der Herrlichkeit kein Maas noch Ende seyn.

IX.

Also verleschet denn Ihr hochgepriesnen Richter.

Die Eltern trösten sich der traurigen Gesichter

So ihnen Philyre zu reichem Troste schenckt.

Ihr habet allhier Gott' und Eltern nur geschienen/

Doch wird euch dieses auch zu grossem Nachruhm dienen

Wenn man an Euren Blank durch diese Grabschrift denckt.

X.

Hier waren vor der Zeit zwey Sternen auffgegan-
gen/

Und deren Einfluß hat des Vatern Trost gehangē/

Der Mutter süsse Lust/der edlen Freunde zier.

Die Sternen sind verlescht / Ihr Einfluß war
verschwunden/

Nedoch die Jugend hat die Wirkung wieder
funden/

Sie scheinen durch den Sarg auch aus dem Grab
herfür.



Ehren-Bedächtniß

Der

Edlen/Hoch-Zug

Zu

Martha

Säc

Ben Beerdigung

Hoch-Edlen u

Eltern

Al.

Gedruckt bey

